

INHOUSE- FORT- BILDUNGEN

Geschlechtersensible
Ansätze und Methoden
in der Kinder-
und Jugendhilfe

ÜBER UNS

Das **Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V. (KgKJH)** versteht sich als fachpolitische Servicestelle für Genderkompetenz und Geschlechtervielfalt in der sachsen-anhaltischen Kinder- und Jugendhilfe. 2006 aus der Landesstelle Mädchenarbeit hervorgegangen, wirken Team, Vorstand und Mitglieder in den thematischen Schwerpunkten Gendervielfalt, Mädchen*arbeit und Jungen*arbeit. **Ziele** sind die Sensibilisierung für Genderfragestellungen, die Qualifizierung und Vermittlung von Genderkompetenz sowie eine Vernetzung und Etablierung geschlechtergerechter Ansätze (Jungen*arbeit, Mädchen*arbeit, Geschlechterbewusste Pädagogik, Crosswork, Geschlechtervielfalt) in der Kinder- und Jugendhilfe. Wesentliche **Handlungsfelder** liegen in den Bereichen Bildung, Beratung, Praxisforschung und Projektentwicklung sowie genderbewusste Organisations- und Qualitätsentwicklung bei Trägern der sachsen-anhaltischen Kinder- und Jugendhilfe. Zu den **Mitgliedern** des KgKJH zählen Organisationen und Einzelpersonen aus dem gesamten Spektrum der Kinder- und Jugendhilfe sowie aus angrenzenden Arbeitsfeldern wie z.B. Bildung, Gesundheitswesen oder Gleichstellungsarbeit.

Grundlage der fachinhaltlichen Arbeit des KgKJH bilden die Selbstverständnisse zu den einzelnen Arbeitsfeldern, die im Jahr 2013 an die veränderten, gesellschaftlichen Bedingungen sowie den aktuellen Genderdiskurs angepasst wurden.

Weitere Informationen unter:

www.geschlechtergerechteJugendhilfe.de

www.facebook.com/kgkjh.lsa

Hinweis zur Schreibweise:

In der vorliegenden Veröffentlichung wird die queere Schreibweise des Asterisk [] genutzt. Der Stern zielt darauf ab, Geschlechtervielfalt zu verdeutlichen und alle Identitätsformen zu berücksichtigen.*

INHALTE

Arbeitsfeld: Kinder- und Jugendarbeit

- Jungen*arbeit/Jungen*pädagogik
- Mädchen*arbeit
- Mädchen* streiten anders , Jungen* auch – geschlechtersensible Konfliktlösungsstrategien in der Kinder- und Jugendarbeit
- Hübsche Mädchen*, starke Jungen* - Selbstdarstellung von Jugendlichen im Netz
- Lebenswegplanung mit Mädchen* und Jungen*
- LSBTTI in der Kinder- und Jugendarbeit

Arbeitsfeld: Kindertagesstätten und Horte

- Jungen*arbeit/Jungen*pädagogik
- Mädchen*arbeit
- M*IKA – männliche, pädagogische Fachkräfte in Kitas
- Mädchen* streiten anders , Jungen* auch – geschlechtersensible Konfliktlösungsstrategien in Kita und Hort
- Familienvielfalt ist Geschlechtervielfalt

Arbeitsfeld: Schulsozialarbeit

- Jungen*arbeit/Jungen*pädagogik
- Mädchen*arbeit
- Lebenswegplanung mit Mädchen* und Jungen
- Starke Mütter* – starke Töchter* (Projektentwicklung)
- „Wenn der Vater* mit dem Sohne*...“ (Projektentwicklung/Elternarbeit)
- LSBTTI in der Schule

Tagesseminare

- Selbststärkungsstrategien für Frauen* in der Sozialen Arbeit
- Selbststärkungsstrategien für Männer* in der Sozialen Arbeit
- „Crosswork“ – wenn Frauen* mit Jungen* und Männer* mit Mädchen* arbeiten
- Geschlechtersensible Biografiearbeit mit Jungen* und Mädchen*
- Geocaching als Methode zur Sensibilisierung für Genderfragen
- „So ein Theater“ – Theaterpädagogische Methoden in der geschlechtersensiblen Arbeit

INHALTE

Fortbildungsreihen

Zertifikatskurs „Fachkraft für Jungen*arbeit“

Qualifizierung Trainer*in „Geschlechtergerechte Konfliktlösungsstrategien in der Kinder- und Jugendhilfe“

Methodenmappe

Genderbibliothek

Bildungs- und Beratungsteam

Antrag auf Mitgliedschaft im KgKJH
Sachsen-Anhalt e.V.

Kontakt und Impressum

ARBEITSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT

Jungen*arbeit/Jungen*pädagogik

„HANDWERKSZEUGE“
UND PROJEKTIDEEN
FÜR DEN
ARBEITSALLTAG
MITNEHMEN

Im Rahmen des **Workshops** wird in praxisorientierten Einheiten ein Zugang zu den Grundlagen der Jungen*- pädagogik/Jungen*arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe vermittelt.

Zielsetzung ist es, theoretische Ansätze, praktische Impulse und Praxismethoden so miteinander zu verknüpfen, dass die Teilnehmer*innen verschiedene „Handwerkszeuge“ und Projektideen für ihren Arbeitsalltag mitnehmen. Im Mittelpunkt steht der thematische Ansatz, „Räume (Erlebnis-, Übungs-, Verge-
wisserungs- und Schonräume) für Jungen*“ zu schaffen, kreative Konfliktlösungsansätze, Umgang mit Gewalt bei Jungen* und die Sensibilisierung für Beratungs- und Netzwerkkompetenzen im Kolleg*innenkreis.

ARBEITSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT

Mädchen*arbeit

Erfahrungen aus unterschiedlichen Veranstaltungen mit Mädchen* und Fachfrauen* in Sachsen-Anhalt machen deutlich, dass es aktuell notwendiger denn je ist, Mädchen*arbeit weiter zu etablieren und es als selbstverständliches Arbeitsfeld in der Kinder- und Jugendhilfe zu verankern. Dabei ist es erforderlich, die vielfältigen, veränderten Lebenswelten von Mädchen* in den Blick zu nehmen, Ideen und Bedürfnisse von Mädchen* aufzugreifen sowie an der Entwicklung zeitgemäßer, bedarfsgerechter Mädchen*angebote teilhaben zu lassen.

Die **methodisch konzipierte Fortbildung** gibt Einblicke in die Ansätze von Mädchen*arbeit/ Mädchen*pädagogik, vermittelt die Prinzipien geschlechterbewusster Pädagogik, gibt Anregungen zur Entwicklung von Projekten mit Mädchen* und verweist auf die Bedeutung von Netzwerken im regionalen und landesweiten Kontext. Die Veranstaltung bietet außerdem die Möglichkeit, sich mit der eigenen Rolle als Sozialarbeiterin*/Mädchenarbeiterin* auseinanderzusetzen, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen und neue Ideen zu diskutieren.

DIE VIELFÄLTIGEN,
VERÄNDERTEN
LEBENSWELTEN
VON MÄDCHEN* IN
DEN BLICK NEHMEN

ARBEITSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT

Mädchen* streiten anders, Jungen* auch – geschlechtersensible Konfliktlösungsstrategien

Mädchen* und Jungen* gehen unterschiedlich mit Konflikten um. Aufgrund ihrer Sozialisationserfahrungen und Geschlechterprägungen entwickeln sie nicht selten ungleiche Strategien. Das Wissen über die Entwicklung von Mädchen* und Jungen* kann helfen, Hintergründe des Verhaltens zu verstehen. Darüber hinaus spielen zunehmend interkulturelle Aspekte in der Kinder- und Jugendhilfe eine Rolle. Fachkräfte sind nicht selten verunsichert, wenn sich Konflikte anbahnen. Sie ahnen den Einfluss geschlechtsspezifischer Aspekte aufgrund der in den Kulturen vorhandenen Traditionen und erleben zunehmend die Breite der Dimensionen innerhalb eines Geschlechtes.

Der Genderblick und eine vielseitige **Methodenkompetenz** können dazu beitragen, präventiv potentielle Konfliktsituationen zu erkennen sowie zu verhindern. Fachkräfte, die über ein Repertoire an geschlechtergerechten Deeskalationsstrategien verfügen, können Mädchen* und Jungen* ermutigen, selbstsicher und gestärkt ihren Weg zu gehen.

Im **Workshop** wollen wir theoretische Hintergründe mit praktischen Methoden verknüpfen, die den Handlungsrahmen pädagogischer Fachkräfte in der Alltagspraxis erweitern.

MÄDCHEN* UND JUNGEN* ERMUTIGEN,
SELBSTSICHER UND GESTÄRKT IHREN WEG ZU GEHEN

ARBEITSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT

Hübsche Mädchen* – starke Jungs* – Selbstdarstellung von Jugendlichen im Netz

Jugendliche und Jugendkultur lassen sich von den sozialen Netzwerken nicht mehr oder nur sehr künstlich trennen. Die Frage, die sich stellt, ist vielmehr, was können wir aus dem Online-Verhalten der Mädchen* und Jungen* im Netz, aus ihrer Selbstdarstellung über sie lernen. Welches Rollenverständnis haben sie, wie sehen sie sich selbst und welche Ängste treiben sie um? Es ist im Netz deutlich wahrzunehmen, dass Jungen* und Mädchen* sich unterschiedlich präsentieren und dass diese Selbstdarstellung einen Bezug zum Rollenverhalten in der „wirklichen Welt“ hat.

- Wie stellen sich Mädchen*, wie Jungs* dar?
- Welche Fotos werden zur Selbstinszenierung genutzt?
- Wie kann eine aufsuchende soziale Arbeit in sozialen Netzwerken aussehen?
- Welche Möglichkeiten gibt es, das Netz gemeinsam mit den Jugendlichen als gestaltbaren Raum erfahrbar zu machen?

Diesen Fragen wollen wir im **Workshop** praxisorientiert nachgehen und individuelle Handlungsstrategien für die einzelnen Arbeitsbereiche entwickeln.

INDIVIDUELLE HANDLUNGS-
STRATEGIEN FÜR DIE EIN-
ZELNEN ARBEITSBE-
REICHE ENTWICKELN

ARBEITSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT

Lebenswegplanung mit Mädchen* und Jungen*

Mädchen* und Jungen* in Sachsen-Anhalt werden tagtäglich mit Fragen konfrontiert, die ihre zukünftige Lebenswegplanung betreffen. Gleichzeitig werden sie jährlich mit unterschiedlichen Formaten zur Berufsplanung überschüttet und sollen aus der Vielzahl von Ausbildungsberufen, die unser Bundesland bietet, den für sie richtigen auswählen.

Aber was bedeutet Lebenswegplanung? Was heißt Berufsplanung und wie wird auf die Entwicklung von Mädchen* und Jungen* und die damit verbundenen Ideen und Bedürfnisse der genannten Zielgruppen eingegangen?

Die **Fortbildung** setzt sich mit den vielfältigen Lebenslagen und mit den Stärken und Schwächen von Mädchen* und Jungen* auseinander, schaut auf die Fähigkeiten und Kompetenzen der genannten Zielgruppen und gibt **methodische Anregungen zur geschlechterbewussten Berufs- und Lebenswegplanung** sowie zur Projektentwicklung für ein kontinuierliches Angebot in diesem Themenfeld. Dabei werden regionale Erfahrungswerte und Rahmenbedingungen, Netzwerke und Kooperationen mit eingebunden.

LEBENSWEGPLANUNG,
BERUFSPLANUNG –
WAS BEDEUTET DAS
HEUTE FÜR MÄDCHEN*
UND JUNGEN*?

ARBEITSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT

LSBTTI in der Kinder- und Jugendarbeit

Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit und Eltern schätzen die Situation von LSBTTI*-Kindern und -Jugendlichen als belastend ein. Dies betrifft die Vermutung über eine fehlende Akzeptanz in der Peergroup und der Öffentlichkeit und die Annahme des Vorhandenseins von homophoben und transphoben Tendenzen in der Gesellschaft sowie des nicht ausreichenden Vorhandenseins von Wissen zum Thema bei Fachkräften in Jugendhilfe und Schule.

Im Seminar soll zunächst auf theoretischer Ebene ein Überblick über Geschlechtervielfalten erarbeitet werden, bevor gemeinsam erste Ideen und einrichtungs- bzw. projektbezogene Strategien zur Umsetzung einer diversitätsbewussten Kinder und Jugendhilfe erarbeitet werden.



FACHKRÄFTE FÜR
DIVERSITÄTS-
BEWUSSTE KINDER-
UND JUGENDHILFE
STARK MACHEN

ARBEITSFELD: KINDERTAGESEINRICHTUNGEN UND HORTE

Jungen*arbeit/Jungen*pädagogik

GRUNDLAGEN DER JUNGEN*PÄDAGOGIK/ JUNGEN*ARBEIT IN DER PRAXIS

Im Rahmen des **Workshops** wird in praxisorientierten Einheiten ein Zugang zu den Grundlagen der Jungen*pädagogik/Jungen*arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe vermittelt. Zielsetzung ist es, theoretische Ansätze, praktische Impulse und Praxismethoden so mit einander zu verknüpfen, dass die Teilnehmer*innen verschiedene „Handwerkszeuge“ und Projektideen für ihren Arbeitsalltag mitnehmen. Im Mittelpunkt steht der thematische Ansatz, „Räume (Erlebnis-, Übungs-, Verge- wissenerungs- und Schonräume) für Jungen*“ zu schaffen, kreative Konfliktlösungsansätze, Umgang mit Gewalt bei Jungen* und die Sensibilisierung für Beratungs- und Netzwerkkompetenzen im Kolleg*innenkreis.

ARBEITSFELD: KINDERTAGESEINRICHTUNGEN UND HORTE

Mädchen*arbeit

Erfahrungen aus unterschiedlichen Veranstaltungen mit Mädchen* und Fachfrauen* in Sachsen-Anhalt machen deutlich, dass es aktuell notwendiger denn je ist, Mädchen*arbeit weiter zu etablieren und es als selbstverständliches Arbeitsfeld in der Kinder- und Jugendhilfe zu verankern. Dabei ist es erforderlich, die vielfältigen, veränderten Lebenswelten von Mädchen* in den Blick zu nehmen, Ideen und Bedürfnisse von Mädchen* aufzugreifen sowie an der Entwicklung zeitgemäßer, bedarfsgerechter Mädchen*angebote teilhaben zu lassen.

Die **methodisch konzipierte Fortbildung** gibt Einblicke in die Ansätze von Mädchen*arbeit/Mädchen*pädagogik, vermittelt die Prinzipien geschlechterbewusster Pädagogik, gibt Anregungen zur Entwicklung von Projekten mit Mädchen* und verweist auf die Bedeutung von Netzwerken im regionalen und landesweiten Kontext. Die Veranstaltung bietet außerdem die Möglichkeit, sich mit der eigenen Rolle als Sozialarbeiterin*/Mädchenarbeiterin* auseinanderzusetzen, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen und neue Ideen zu diskutieren.

AKTUELLE
MÄDCHEN*ARBEIT
IN DEN SICH
VERÄNDERNDEN
LEBENSWELTEN

ARBEITSFELD: KINDERTAGESEINRICHTUNGEN UND HORTE

M*IKA – männliche* pädagogische Fachkräfte in Kitas

Männliche*, pädagogische Fachkräfte, besonders im Bereich Kita, haben oft immer noch eine Sonderstellung. Sie sind zumeist in der Minderheit im Team und oft darüber hinaus auch noch mit Vorurteilen bzgl. ihrer Berufswahl konfrontiert. Zum einen gibt es den weitverbreiteten Pädophilie-Generalverdacht, der im besten Fall dazu führt, dass männliche* Fachkräfte nicht in der Krippe eingesetzt werden und nicht wickeln dürfen.

Zum anderen sehen sich Männer* in Kitas häufig Zuschreibungen an traditionelle männliche* Rollenerwartungen (Toben/Raufen, Fußball, Handwerk) ausgesetzt, die sie ggf. gar nicht bereit wären zu erfüllen.

Im Rahmen des **Landesarbeitskreises „Männer* in Kitas“** bietet das KgKJH die Möglichkeit der Initiierung und fachlichen Begleitung von regionalen „Erzieherstammtischen“.

Ziel dieser Vernetzungstreffen, die je nach Vereinbarung der Teilnehmer in monatlichem/vierteljährlichem/halbjährlichem Rhythmus stattfinden, ist es, einen Raum für den kollegialen Austausch zu Erfahrungen im beruflichen Alltag und möglichen Handlungsstrategien anzubieten.

VERNETZUNGSTREFFEN
GEBEN RAUM FÜR AUS-
TAUSCH ZU ERFAHRUN-
GEN UND HANDLUNGS-
STRATEGIEN

ARBEITSFELD: KINDERTAGESEINRICHTUNGEN UND HORTE

Mädchen* streiten anders, Jungen* auch – geschlechtersensible Konfliktlösungsstrategien in Kita und Hort

Mädchen* und Jungen* gehen unterschiedlich mit Konflikten um. Aufgrund ihrer Sozialisationserfahrungen und Geschlechterprägungen entwickeln sie nicht selten ungleiche Strategien. Das Wissen über die Entwicklung von Mädchen* und Jungen* kann helfen, Hintergründe des Verhaltens zu verstehen. Darüber hinaus spielen zunehmend interkulturelle Aspekte in der Kinder- und Jugendhilfe eine Rolle. Fachkräfte sind nicht selten verunsichert, wenn sich Konflikte anbahnen. Sie ahnen den Einfluss geschlechtsspezifischer Aspekte aufgrund der in den Kulturen vorhandenen Traditionen und erleben zunehmend die Breite der Dimensionen innerhalb eines Geschlechtes.

Der Genderblick und eine vielseitige **Methodenkompetenz** können dazu beitragen, präventiv potentielle Konfliktsituationen zu erkennen sowie zu verhindern. Fachkräfte, die über ein Repertoire an geschlechtergerechten Deeskalationsstrategien verfügen, können Mädchen* und Jungen* ermutigen, selbstsicher und gestärkt ihren Weg zu gehen.

Im **Workshop** wollen wir theoretische Hintergründe mit praktischen Methoden verknüpfen, die den Handlungsrahmen pädagogischer Fachkräfte in der Alltagspraxis erweitern.

GENDERBLICK AUF
KONFLIKTLÖSUNGS-
STRATEGIEN

Familienvielfalt ist Geschlechtervielfalt

DAS BILD DER FAMILIE IM KONTEXT DER GESCHLECHTERDIVERSITÄT

Das Bild der Familie befindet sich im Wandel. Die moderne Lebensrealität von Kindern gestaltet sich bunt – neben der klassischen Kleinfamilie wachsen Kinder in unterschiedlich zusammengesetzten Familienformen auf. Neben Alleinerziehenden, Patchwork-, Adoptiv- und Pflegefamilien spielen hier auch gleichgeschlechtliche Paare mit Kindern (Queer Families/Regenbogenfamilien) eine immer größere Rolle. Hinzu kommt die Frage, wie „richtige“ Mädchen* und Jungen* eigentlich sind und welche anderen Geschlechteridentitäten es darüber hinaus gibt.

Im Rahmen des **Seminars** erhalten Sie einen Überblick über Geschlechtervielfalten und gemeinsam diskutieren wir die Frage, wie es gelingen kann, geschlechtsspezifische Zuschreibungen und unterschiedliche familiäre Lebensmodelle zu thematisieren, ohne diese besonders hervorzuheben.

ARBEITSFELD: SCHULSOZIALARBEIT

Jungen*arbeit/Jungen*pädagogik

Im Rahmen des **Workshops** wird in praxisorientierten Einheiten ein Zugang zu den Grundlagen der Jungen*pädagogik/Jungen*arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe vermittelt.



GRUNDLAGEN DER
JUNGEN*PÄDAGOGIK/
JUNGEN*ARBEIT
IN DER PRAXIS

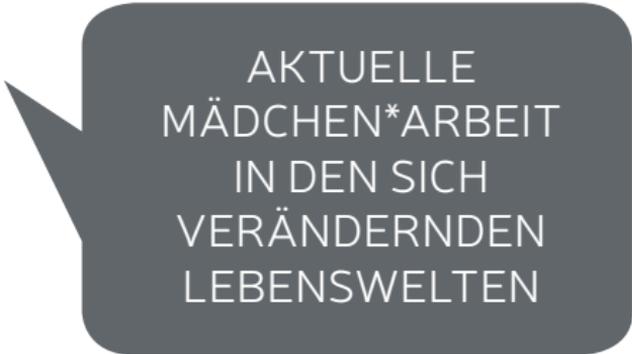
Zielsetzung ist es, theoretische Ansätze, praktische Impulse und Praxismethoden so mit einander zu verknüpfen, dass die Teilnehmer*innen verschiedene „Handwerkszeuge“ und Projektideen für ihren Arbeitsalltag mitnehmen. Im Mittelpunkt steht der thematische Ansatz, „Räume (Erlebnis-, Übungs-, Verge- wisserungs- und Schonräume) für Jungen*“ zu schaffen, kreative Konfliktlösungsansätze, Umgang mit Gewalt bei Jungen* und die Sensibilisierung für Beratungs- und Netzwerkkompetenzen im Kolleg*innenkreis.

ARBEITSFELD: SCHULSOZIALARBEIT

Mädchen*arbeit

Erfahrungen aus unterschiedlichen Veranstaltungen mit Mädchen* und Fachfrauen* in Sachsen-Anhalt machen deutlich, dass es aktuell notwendiger denn je ist, Mädchen*arbeit weiter zu etablieren und es als selbstverständliches Arbeitsfeld zu verankern. Dabei ist es erforderlich, die vielfältigen, veränderten Lebenswelten von Mädchen* in den Blick zu nehmen, Ideen und Bedürfnisse von Mädchen* aufzugreifen sowie an der Entwicklung zeitgemäßer, bedarfsgerechter Mädchen*-angebote im schulischen Kontext teilhaben zu lassen.

Die **methodische konzipierte Fortbildung** gibt Einblicke in die Ansätze von Mädchen*arbeit, vermittelt die Prinzipien geschlechterbewusster Pädagogik, gibt Anregungen zur Entwicklung von Projekten mit Mädchen*, verweist auf die Bedeutung von Netzwerken im regionalen und landesweiten Kontext und bietet Gelegenheit für einen intensiven Erfahrungs- und Ideenaustausch.



AKTUELLE
MÄDCHEN*ARBEIT
IN DEN SICH
VERÄNDERNDEN
LEBENSWELTEN

ARBEITSFELD: SCHULSOZIALARBEIT

Lebenswegplanung mit Mädchen* und Jungen*

Mädchen* und Jungen* in Sachsen-Anhalt werden tagtäglich mit Fragen konfrontiert, die ihre zukünftige Lebenswegplanung betreffen. Gleichzeitig werden sie jährlich mit unterschiedlichen Formaten zur Berufsplanung überschüttet und sollen aus der Vielzahl von Ausbildungsberufen, die unser Bundesland bietet, den für sie richtigen auswählen.

Aber was bedeutet Lebenswegplanung? Was heißt Berufsplanung und wie wird auf die Entwicklung von Mädchen* und Jungen* und die damit verbundenen Ideen und Bedürfnisse der genannten Zielgruppen eingegangen?

Die **Fortbildung** setzt sich mit den vielfältigen Lebenslagen und mit den Stärken und Schwächen von Mädchen* und Jungen* auseinander, schaut auf die Fähigkeiten und Kompetenzen der genannten Zielgruppen und gibt **methodische Anregungen zur geschlechterbewussten Berufs- und Lebenswegplanung** sowie zur Projektentwicklung für ein kontinuierliches Angebot in diesem Themenfeld. Dabei werden regionale Erfahrungswerte und Rahmenbedingungen, Netzwerke und Kooperationen mit eingebunden.

LEBENSWEGPLANUNG,
BERUFSPLANUNG –
WAS BEDEUTET DAS
HEUTE FÜR MÄDCHEN*
UND JUNGEN*?

ARBEITSFELD: SCHULSOZIALARBEIT

Starke Mütter* – starke Töchter* (Projektentwicklung)

Positive Erfahrungen von Schulsozialarbeiterinnen* in der Projektarbeit mit Töchtern* und ihren Müttern* haben uns motiviert, diesen **Workshop zur Projektentwicklung** anzubieten. Das Projekt hat zum Ziel, dass Töchter* und Mütter* – als Expertinnen* ihres eigenen Lebens – gemeinsam an der Umsetzung einer Aufgabe arbeiten und durch Fachfrauen* in ihrem Miteinander begleitet werden. Im Workshop geht es um Themen wie

- Lebenswelten/Lebensentwürfe von Töchtern* und Müttern*,
- Beziehungsarbeit/Umgang miteinander,
- Konflikte und deren Lösungen (z.B. Pubertät),
- Kompetenzen,
- Ressourcen,
- Wertschätzung,
- Erfahrungsaustausch.

Die **Checkliste zur Projektentwicklung** und eine gemeinsame Ideensammlung sollen die Teilnehmenden motivieren, ein Projekt zu konzipieren, durchzuführen und zu evaluieren.

MÜTTER* UND TÖCHTER*
GEMEINSAM IM
PRAXISPROJEKT

ARBEITSFELD: SCHULSOZIALARBEIT

„Wenn der Vater* mit dem Sohne*...“ (Projektentwicklung/Elternarbeit)

Zielsetzung der Väter*-Söhne*-Projekte ist es, durch gemeinsames Erleben, das Verhältnis von Vätern* und Söhnen* zu stärken, die jeweils eigenen Rollen zu reflektieren und der Entwicklung von Jungen* Freiräume zu ermöglichen, die von den Vätern* unterstützend begleitet werden. Darüber hinaus ist es Zielsetzung, den Vätern* Raum zu geben, sich über Vater*schaft und Mann*-Sein auszutauschen, für sich selbst neue Spielräume auszuloten und sich mit ihrer Vater*qualität in die Erziehungspartnerschaft von Schule und Eltern einzubringen.

- Den beteiligten Vätern* öffnen sich neue Erfahrungsräume, intensive Naturerlebnisse und Freizeitmöglichkeiten mit ihren Söhnen*.
- Väter* bekommen Zugang zur Schule und Kontakt zu anderen Familien.
- Es eröffnen sich für Väter* und Söhne* niederschwellige Räume, in denen sie sich in Schul-, Erziehungs- und Lebensfragen austauschen können.

Methodisch stehen in den Väter*-Söhne*-Projekten **erlebnis- und wildnispädagogische Ansätze** im Mittelpunkt.

GEMEINSAMES ERLEBEN
DER VÄTER* UND SÖHNE*
IM MITTELPUNKT

ARBEITSFELD: SCHULSOZIALARBEIT

LSBTTI in der Schule

LSBTTI*-Kinder und -Jugendliche brauchen Orte der Akzeptanz. Der Schule, als wesentliche Sozialisationsinstanz, kommt dabei eine wichtige Funktion zu. Hier verbringen Mädchen* und Jungen* die meisten Stunden am Tag, hier gehen sie Beziehungen ein oder grenzen sich ab, hier erleben sie Offenheit oder das Vorhandensein von homophoben und transphoben Tendenzen bei Gleichaltrigen und bei Erwachsenen. Hier entscheidet sich, ob und wo sich LSBTTI*-Schüler*innen outen.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Informationen über vorhandene Geschlechtervielfalten und die Lebenssituationen von LSBTTI*-Kindern und -Jugendlichen. Dabei zu diskutierende Fragestellungen sind, wie ein Coming-Out in der Schule gelingen kann, wie es begleitet werden sollte und welche Risiken es dabei gibt. Vorgestellt werden darüber hinaus Methoden, Bücher und Filme, die es ermöglichen, pädagogische Fachkräfte, Eltern und Schüler*innen für das Thema zu sensibilisieren.



FACHKRÄFTE FÜR
DIVERSITÄTS-
BEWUSSTE KINDER-
UND JUGENDHILFE
SENSIBILISIEREN

Selbststärkungsstrategien für Frauen* in der Sozialen Arbeit

Im sozialen Berufsalltag sehen sich Frauen* immer häufiger mit Aussagen wie „ich kann“, „ich will“ und „ich muss“ konfrontiert. Um allen gerecht zu werden, neigen insbesondere Frauen* in sozialen Berufen zum eigenen Perfektionismus. Stress, Überforderungen und Krankheiten wie Burnout sind nicht selten die Folge. Alles perfekt zu machen, anstatt einfach „Nein“ zu sagen oder Projekte abzulehnen. Woran liegt das? Und vor allen Dingen, wie beuge ich dem vor?

FRAUEN* STÄRKEN –
STRATEGIEN ZUR SELBST-
STÄRKUNG ENTWICKELN

In diesem **praxisorientierten Seminar** wird diesen Fragen nachgegangen und es werden konkrete Selbststärkungsstrategien für Frauen* im sozialen Berufsalltag vermittelt. Dabei soll es um die Wahrnehmung und das Kommunizieren der eigenen Bedürfnisse und Grenzen gehen. **Theoretische Inputs, Reflexionsübungen** und das Ausprobieren von **Methoden** und **Entspannungstechniken** dienen dazu, sich mit anderen Frauen* auszutauschen, sich gegenseitig zu stärken, eigene Ressourcen aufzudecken bzw. neu zu entdecken und für den Berufsalltag nutzbar zu machen.

TAGESSEMINARE

Selbststärkungsstrategien für Männer* in der Sozialen Arbeit

Männliche*, pädagogische Fachkräfte haben oft immer noch eine Sonderstellung in Teams in der Sozialen Arbeit. Sie sind zumeist in der Minderheit und oft darüber hinaus auch noch mit Vorurteilen bzgl. ihrer Berufswahl konfrontiert.

Was macht das Besondere an der Arbeit männlicher* pädagogischer Fachkräfte aus? Welches Selbstverständnis kann daraus entstehen? Wie können männliche* pädagogische Fachkräfte im Sinne einer professionellen Psychohygiene für sich sorgen, um nicht auszubrennen? Das KgKJH initiiert und begleitet durch **Workshops** und **kollegiale Arbeitskreise** männliche* pädagogische Fachkräfte in ihrer Arbeit und deren Reflexion. Darüber hinaus sind auch **Einzelcoachings** zur Standortbestimmung in der eigenen Berufsbiografie und ressourcenorientierten Entwicklung von Handlungsstrategien und Perspektiven möglich.

RAUM FÜR AUSTAUSCH
ZU ERFAHRUNGEN UND
HANDLUNGSSTRATEGIEN
SOWIE COACHINGS

„Crosswork“ – wenn Frauen* mit Jungen* und Männer* mit Mädchen* arbeiten

Im Praxisalltag der Kinder- und Jugendarbeit arbeiten Männer* mit Jungen* (Jungen*arbeit) und Mädchen* und noch viel häufiger arbeiten Frauen* mit Jungen* (Jungen*pädagogik) und mit Mädchen*. Jedes dieser Settings hat seinen eigenen Wert und seine eigenen Herausforderungen und Grenzen. Die Auseinandersetzung mit den eigenen Rollenbildern als Frau* oder Mann*, die professionell notwendige Reflexion gesellschaftlicher Bedingungen, Konstruktionen und kulturell vielfältiger Sichtweisen stellt die Grundlage für einen geschlechtersensiblen und professionellen Kontakt zu den Jungen* und Mädchen* dar. Darüber hinaus bedarf es in gemischtgeschlechtlichen Teams der Auseinandersetzung mit den gegenseitigen Rollenerwartungen sowie präzise Absprachen für den Arbeitsalltag.

Inhalte

- Was können Frauen* in der Arbeit mit Jungen* und Männer* in der Arbeit mit Mädchen* anbieten und wo liegen die Grenzen ihres pädagogischen Handelns?
- Was bedeutet meine Rolle als Frau*/als Mann* für mich?
- Was weiß ich über mögliche Varianten, Erfahrungen, Nöte, Ressourcen von Junge*-Sein/Mädchen*-Sein?

- Welche Möglichkeiten des kollegialen Austausches/der kollegialen Beratung mit Kolleg*innen unterschiedlichen Geschlechts gibt es, um Kinder und Jugendliche des anderen Geschlechts besser zu verstehen und angemessen zu begleiten?
- Wie kann ich als Mann* mit Mädchen* und als Frau* mit Jungen* sexualpädagogisch arbeiten?
- Welche Chancen gibt es, welche Grenzen?
- Reflexion der eigenen biographischen Prägung und Entwicklung in Bezug auf meine Rolle als Frau*/Mann* mit der Zielsetzung, mich für meine Rollenzuschreibungen und Rollenerwartungen an Jungen* und Mädchen* zu sensibilisieren.
- Wie können gemischtgeschlechtliche Teams in ihrer Zusammenarbeit für Jungen* und Mädchen* als Best-Practice-Beispiele eines geschlechtergerechten Umgangs wirksam werden?

CROSSWORK – DIE
REFLEKTIERTE, PÄDAGO-
GISCHE ARBEIT MIT DEN
ANDEREN GESCHLECHT

Geschlechtersensible Biografiearbeit mit Jungen* und Mädchen*

Innere Grenzen, insbesondere die, die Kinder und Jugendliche durch Erlebtes und Anerzogenes erfahren, können zu Hemmnissen in der lebensweltlichen Orientierung werden. Ein besonderes Augenmerk verdienen dabei die tradierten Geschlechterrollenmuster. Mit den **Methoden der Biografiearbeit** können sich pädagogische Fachkräfte gemeinsam mit Jungen* und Mädchen* auf die Entdeckungsreise ihrer persönlichen Geschichten begeben und sie dabei unterstützen, das Erlebte sichtbar und verstehbar zu machen. Ziel ist es, die Vielfalt von Junge*-Sein und Mädchen*-Sein zu entdecken und als Ressource für die eigene Lebensorientierung wahrzunehmen. Biografiearbeit ist eine strukturgebende, systemische Methode in der pädagogischen und psychosozialen Arbeit oder anders formuliert, die professionell begleitete Auseinandersetzung mit dem roten Faden des eigenen Lebens. Im Mittelpunkt stehen die Fragen:

- Wo komme ich her? Was hat mich geprägt? Was will ich davon behalten und was nicht?

DIE EIGENE BIOGRAFIE
IM MITTELPUNKT DER
AUSEINANDERSETZUNG

- Wo stehe ich gerade? Was macht mich aus? Was sind meine Stärken und was meine Schwächen?
- Wo will ich hin? Wer will ich sein? Wie will ich mein Leben gestalten?
- Welche Ressourcen kann ich dafür nutzen?

Ziele der **Biografiefarbeit** als Methode sind Identitätsentwicklung und Integration von Erfahrung, Stabilisierung und Hilfe zur Bewältigung, Aktivierung von Ressourcen sowie lebens- und arbeitsweltliche Orientierung. Basierend auf dem Ansatz, dass sich das professionelle Handeln in der Sozialen Arbeit im Dreieck von Haltung – Beziehung – Methode bewegt, wollen wir uns im Rahmen des Seminars mit folgenden Schwerpunkten auseinandersetzen:

- Biografiefarbeit als Methode der Standortbestimmung der eigenen Haltung
- Biografiefarbeit als Methode in der Praxis der Sozialen Arbeit orientiert an den Lebenswelten von Jungen* und Mädchen* unterschiedlicher Altersstufen
- Welche professionellen Kompetenzen benötige ich in der Praxis, um Biografiefarbeit als Methode anzuwenden?
- Kennenlernen unterschiedlicher Ansätze der Biografiefarbeit und angrenzende Bereiche (Biografieforschung, Biografik).

Geocaching als Methode zur Sensibilisierung für Genderfragen

Genderaspekte und deren bewusste Wahrnehmung sind aus einer qualifizierten (Jugendbildungs-) Arbeit mit weiblich_männlichen Kindern und Jugendlichen kaum wegzudenken. Oft allerdings wirken die Themen aufgesetzt, abstrakt und methodisch kaum regional verortbar. Durch einen erfahrungs-, handlungs- und bewegungsorientierten Lernzugang, der über die Methode Geocaching regionale Rückbindungen zulässt, können Genderthemen sowie Beratungsstellen und geschlechtergerecht wirkende Anlaufpunkte für weiblich_männliche Kinder und Jugendliche interessanter und somit leichter zugänglich werden. Geocaching bietet sich hier als Methode an! Das **praxisorientierte Tagesseminar** bietet die Möglichkeit, die Methode des „Geocaching“ kennenzulernen und selbst auf Cache-Suche zu gehen. Die Teilnehmer*innen werden aktiv in die thematische, zielgruppenorientierte, regional verortete Projektentwicklung einbezogen und gleichzeitig motiviert, mit Mädchen* und Jungen* anschließend selbst Caches zu entwickeln, zu legen und für eine breite Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

GEOCACHING ALS
PRAXISTOOL FÜR DIE ARBEIT
MIT GENDERBEZUG

TAGESSEMINARE

„So ein Theater“ – Theaterpädagogische Methoden in der geschlechtersensiblen Arbeit

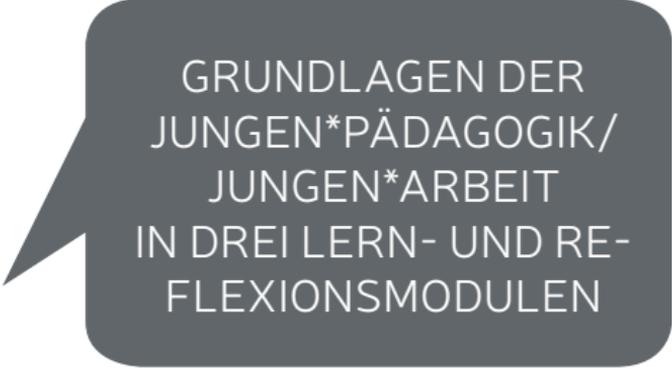
„Die ganze Welt ist Bühne. Und alle Frau'n und Männer bloße Spieler. Sie treten auf und geben wieder ab, Sein Leben lang spielt einer manche Rollen(...)“, wusste schon William Shakespeare. Die Erwartungen an die Rollen von Jungen* und Mädchen* sind genauso vielfältig, wie die Möglichkeiten, mit diesen Rollenerwartungen umzugehen. Was macht einen richtigen Jungen*, ein richtiges Mädchen* aus? Gibt es das überhaupt? Eltern, Schule, Freund*innen und die Werbung liefern die Zuschreibungen an die Geschlechterrollen. Mit den **Methoden der Theaterpädagogik** ist es möglich, mit Kindern und Jugendlichen die Rollen und Rollenerwartungen aus verschiedenen Blickwinkeln und mit unterschiedlichen Handlungsoptionen spielerisch zu erproben und eine eigene Haltung einzuüben. Gleichzeitig können spielerisch Gruppenstrukturen, verdeckte und offene Hierarchien, Diskriminierungen und Cliquenbildungen sichtbar gemacht und bearbeitet werden. Im Rahmen des **Tagesseminars** werden verschiedene Ansätze (Forumtheater/nach Augusto Boal), Stegreif-Theater und Archetypenspiel/nach Gunter Lösel) vorgestellt und für die Umsetzung im Praxisalltag erprobt.

GESCHLECHTERSENSIBLES
ARBEITEN ZU ROLLEN UND
ROLLENERWARTUNGEN
MIT METHODEN DER
THEATERPÄDAGOGIK

Zertifikatskurs „Fachkraft für Jungen*arbeit“

Die Arbeit mit Jungen* in den verschiedenen Handlungsfeldern sozialer Arbeit von Kita bis Jugendberufshilfe stellt Pädagogen* vor die Herausforderung eines geschlechterreflektierten und -sensiblen Handelns. Unterstützen soll hier eine zielgerichtete und an den Bedarfen männlicher Pädagogen* orientierte Weiterbildung. Im November 2017 beginnt der zweite Durchgang des modularen Zertifikatskurses „Fachkraft für Jungen*arbeit“ in Kooperation mit dem Landesjugendamt Sachsen-Anhalt. In drei Lern- und Reflexionsmodulen sollen eine eigene Haltung und das nötige methodische Handwerkszeug für den pädagogischen Alltag in der Jungen*arbeit erarbeitet werden.

Abgerundet wird die Weiterbildung durch zwei Praxisphasen zwischen den Modulen, in denen ein eigenes Praxisprojekt entwickelt, durchgeführt und ausgewertet werden soll. Neben Theorieinputs durch Fachreferent*innen, Reflexionen, erlebnispädagogischen und theaterpädagogischen Elementen, gibt es Einzel-, Klein und Großgruppenarbeitsphasen. Thematisch wird es u.a. um die Themen Geschlechterrollen, Biografie, Identität und Gesellschaft, Jungen*/Männer* und Gesundheit, Sexualpädagogik, Jungen* und Gewalt gehen und Raum für gemeinsamen Erfahrungsaustausch geben. Begleitend zur Qualifizierung steht eine



GRUNDLAGEN DER
JUNGEN*PÄDAGOGIK/
JUNGEN*ARBEIT
IN DREI LERN- UND RE-
FLEXIONSMODULEN

E-Learningplattform zur Verfügung, die die fachliche Vernetzung der Teilnehmer* über die einzelnen Module hinaus ermöglicht. Die Weiterbildung richtet sich an Männer*, die haupt- oder ehrenamtlich in der Sozialen Arbeit mit Jungen* oder jungen Männern* stehen oder sich in diesem Bereich qualifizieren wollen.

Die Zertifizierung der Teilnehmer* erfolgt durch das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration Sachsen-Anhalt. Die Qualifizierung „Fachkraft für Jungen*arbeit“ ist als Zertifikatskurs in das Fortbildungsprogramm des Landesjugendamtes aufgenommen.

FORTBILDUNGSREIHEN

Qualifizierung Trainer*in „Geschlechtergerechte Konfliktlösungsstrategien in der Kinder- und Jugendhilfe“

GENDERBLICK
UND VIELSEITIGE
METHODENKOMPETENZ

Mädchen* und Jungen*, Frauen* und Männer* gehen unterschiedlich mit Konflikten um. Aufgrund ihrer Sozialisationserfahrungen und Geschlechterprägungen entwickeln sie nicht selten ungleiche Strategien. Das Wissen über die Entwicklung von Mädchen* und Jungen* kann helfen, Hintergründe des Verhaltens zu verstehen. Darüber hinaus spielen zunehmend interkulturelle Aspekte in der Kinder- und Jugendhilfe eine Rolle. Fachkräfte sind nicht selten verunsichert, wenn sich Konflikte anbahnen. Sie ahnen den Einfluss geschlechtsspezifischer Aspekte aufgrund der in den Kulturen vorhandenen Traditionen und erleben zunehmend die Breite der Dimensionen innerhalb eines Geschlechtes. Der Genderblick und eine vielseitige Methodenkompetenz können dazu beitragen, präventiv potentielle Konfliktsituationen zu erkennen sowie zu verhindern. Fachkräfte, die über ein Repertoire an geschlechtergerechten Deeskalationsstrategien verfügen,

können Mädchen* und Jungen* ermutigen, selbstsicher und gestärkt ihren Weg zu gehen.

Ziel dieser **mehrmoduligen Fortbildung**, an der vierzehn Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe (darunter sieben Frauen* und sieben Männer*) teilnehmen können, ist die Erweiterung des Trainer*innenpools für geschlechtergerechte Konfliktlösungsstrategien. Um ein **Zertifikat** zu erhalten sowie in den **Trainer*innenpool** aufgenommen werden zu können, ist die Teilnahme an allen Seminaren notwendig.

METHODENMAPPE

Das KgKJH veröffentlicht seit mehreren Jahren in der „Methodenmappe für die geschlechtergerechte Arbeit mit Mädchen* und Jungen*“ Erfahrungen, Methoden und Kontakte aus der geschlechterreflektierten Arbeit mit Jungen* und Mädchen* von Kita bis Jugendberufshilfe sowie zum Entdecken von Geschlechtervielfalt. Das Repertoire umfasst Kennenlernmethoden, Sensibilisierungsaktionen, Projektbeschreibungen, Feedbackideen u.Ä.

Diese Sammlung wird kontinuierlich fortgeschrieben und durch eine kostenfreie jährliche Zusendung neuer Methodenblätter komplettiert. Sollten auch Sie/solltet ihr Lust haben, Ihre/eure Methode in der Mappe zu finden, dann laden wir ein, uns die Methoden zur Verfügung zu stellen und an das KgKJH zu senden. Knapp 400 Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe oder Pädagogik danken dafür.

Die **Methodenmappe** kann zum Preis von 8,00 Euro (bei Bestellungen aus dem Ausland zzgl. 7,00 Euro Porto) über die Geschäftsstelle des

KgKJH Sachsen-Anhalt e.V.,
Schönebecker Straße 82, 39104 Magdeburg,
Tel. 0391/6310556,
Mail: info@geschlechtergerechteJugendhilfe.de
bezogen werden.

GENDERBIBLIOTHEK

Zum Service unserer Geschäftsstelle des KgKJH Sachsen-Anhalt e.V. zählt das Vorhalten einer öffentlichen Fachbibliothek. Aktuell umfasst unsere Bibliothek rund 1.200 Bücher, Zeitschriften, DVD`s und Materialien zu den verschiedensten Gender-Themenbereichen. Hier können Sie kostenfrei und schnell genderrelevante Veröffentlichungen online auf unserer Internetseite recherchieren und über unsere Geschäftsstelle ausleihen.

Wenden Sie sich dazu bitte telefonisch (0391.6310556) oder per Email (info@geschlechtergerechteJugendhilfe.de) an die Geschäftsstelle.

Während unserer Öffnungszeiten ist die Bibliothek, nach telefonischer Absprache, auch persönlich zugänglich.

BILDUNGS- UND BERATUNGSTEAM

Unser Bildungs- und Beratungsteam setzt sich aus haupt- und ehrenamtlichen Referent*innen zu verschiedenen genderrelevanten Themenbereichen zusammen.

Die Mitarbeiter*innen in der Geschäftsstelle:

Dr. Kerstin Schumann

Geschäftsführerin/Referentin für Gender Mainstreaming, Genderkompetenz sowie Geschlechtervielfalt

Qualifikationen: MA Soziale Arbeit/Familie, Diplomsozialpädagogin

Thematische Schwerpunkte: Geschlechtervielfalt/Pädagogik der Vielfalt/Gender Mainstreaming in der Kinder- und Jugendhilfe/ Genderkompetenz in der Kinder- und Jugendhilfe/Ansätze geschlechterbewusster Pädagogik/Projektmanagement und -entwicklung

Irena Schunke

Bildungsreferentin für geschlechterbewusste Pädagogik und Mädchen*arbeit

Qualifikationen: MA Sexualpädagogik und Familienplanung, Diplomsozialpädagogin, Fachkraft für Mädchen*arbeit

Thematische Schwerpunkte: Mädchen*arbeit/Mädchen*politik/Lebenslagen von Mädchen* – Methoden/Konzepte/Geschlechtsspezifische Sexualpädagogik/Gender Trainings als Inhouse-Veranstaltungen (Team)

Michael Ney

Bildungsreferent für geschlechterbewusste Pädagogik und Jungen*arbeit

Qualifikationen: Diplom Sozialwirt, systemischer Coach & Prozessberater, Fachkraft für Jungen*arbeit, Trainer für geschlechtergerechte Konfliktlösungsstrategien in der Kinder- und Jugendhilfe, Streetworker

Thematische Schwerpunkte: Projekte zur Elternarbeit mit Jungen*/Väter*-Söhne*-Projekte/Grundlagen Jungen*arbeit/Biografiearbeit in der geschlechtersensiblen Pädagogik/Projektentwicklung und -begleitung in der Jungen*arbeit/Trainings/Workshops/Seminare zu den Themenbereichen Jungen*arbeit und geschlechtersensible Pädagogik

Weitere Referent*innen sind über den Referent*innenpool auf unserer Homepage nach Themenbereichen recherchierbar.

Kosten

Für unsere Fortbildungsangebote (Workshops, Tagesseminare) erheben wir nach individueller Absprache und Vereinbarung Honorare (zuzüglich Fahrtkosten).

Im Rahmen unserer Arbeit stehen wir Ihnen fachkompetent bei der Entwicklung von Konzepten (**Beratung**) sowie bei der **Begleitung** von Projekten zur Seite.

ANTRAG AUF MITGLIEDSCHAFT IM KOMPETENZZENTRUM GESCHLECHTERGERECHTE KINDER- UND JUGENDHILFE SACHSEN-ANHALT e.V. (KgKJH LSA e.V.)

Das KgKJH LSA e.V. versteht sich, im Sinne des §9 (3) des SGB VIII (KJHG), als fachpolitische Servicestelle für Genderkompetenz, Mädchen*arbeit und Jungen*arbeit und Vielfalt in Sachsen-Anhalt. Unser Wirken dient der Vernetzung und Etablierung geschlechtergerechter Ansätze in der Kinder- und Jugendhilfe und in weiteren Bereichen, die die Lebenslagen von Kindern sowie Jugendlichen aller Geschlechtsidentitäten berühren.

Ziel der Arbeit des KgKJH LSA e.V. ist die Herstellung der realen Chancengleichheit in allen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe und die Förderung von Geschlechtergerechtigkeit und -sensibilität in der sozialen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Land Sachsen-Anhalt unter Beachtung der Vielfältigkeit der Lebenslagen.

Schwerpunkt ist die Verankerung geschlechtergerechter und -sensibler Ansätze in der Kinder- und Jugendhilfe sowie die Etablierung und Qualifizierung mädchen*- und jungen*spezifischer Angebote in unserem Bundesland.

Mitglied können natürliche und juristische Personen werden, die die Ziele des Vereins unterstützen. Die Aufnahme neuer Mitglieder* findet jeweils im Rahmen einer Mitgliedsversammlung durch Beschluss statt.

Das Antragsformular finden Sie unter:
<http://www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/ueber-uns/mitgliedschaft/>

Kontakt & Impressum



Kompetenzzentrum geschlechtergerechte
Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V.

Schönebecker Straße 82
39104 Magdeburg

Fon: 0391.6310556
Fax: 0391.73628487

Email: info@geschlechtergerechteJugendhilfe.de
www.geschlechtergerechteJugendhilfe.de

Gefördert durch das



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Arbeit, Soziales und
Integration